



Hut, Tier, Schiff – Was geschickte Finger falten können



von Susanne
Stöcklin-Meier

Eine traditionelle Förder- und Bildungsmethode

Papier verwandelt sich durch Falten in Hüte, Schiffe, Flieger, Fangbecher, Frösche, Fische usw. Zwischen vier und neun Jahren ist das goldene Zeitalter des Falten. Papier falten fördert besonders die Feinmotorik. Die feinmotorische Geschicklichkeit ist Voraussetzung für Sprechen und Denken. Die neueste Hirnforschung bestätigt: Geschickte Finger machen Kinder intelligent! Zudem baut Falten eine Brücke zwischen dem Spiel in der Familie und der Wissensvermittlung im Kindergarten und in der Schule. Papier falten wirkt wie ein natürliches Frühförderprogramm, das genau dem altersgemäßen Bedürfnis der Kinder entspricht. Der Augen-Hand-Kontakt und die Feinmotorik der rechten und der linken Hand regen beide Hirnhälften an. Papierfalten begünstigt bei den Vor- und Grundschulkindern die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen: Mathematik, Sprache, Gestalten, Soziales



sowie Naturwissenschaft und Technik.

Die Kunst des Papierfaltens kommt ursprünglich aus Japan und heißt Origami. Diese jahrhundertalte japanische Papierfalttradition ist sehr kompliziert und für Anfänger und junge Kinder hier bei uns zu schwierig. Unabhängig von Asien hat sich auch in Europa eine einfachere, eigenständige Tradition entwickelt. Einer der ersten Anhänger war Friedrich Fröbel, der „Erfinder“ des Kindergartens. Er hatte um 1840 erkannt, dass Papierfalten die Koordination von Auge und Hand sowie das Gefühl für Geometrie und Genauigkeit fördert. In meiner Sammlung „Falten und

Spielen – Intelligent durch geschickte Finger“ habe ich Faltformen zusammengetragen, die unseren Kindern entsprechen. Ich habe sie unter den Aspekten ausgewählt: Was können Kinder hier bei uns zwischen 4 und 8 falten? Und was ist zu schwer für sie?

Da Fingerfertigkeit auch durch Falten entwickelt und verfeinert wird, nutzen beispielsweise heute Ergotherapeuten das Falten bei Rheumapatienten oder nach handchirurgischen Eingriffen. Der Freiburger Handchirurg Klaus Lowka, sagt: „Origami ist eine Methode – neben anderen –, um die Feinmotorik wieder anzukurbeln und den Gebrauch der Hände zu optimieren. Außerdem macht es den Patienten Spaß.“ Laut dem Freiburger Hirnforscher Josef

Bischofberger bewirkt Falten, dass durch die Konzentration und die anregenden Reize, neue, lernfähigere Nervenzellen im Gehirn gebildet werden.

Die folgenden Abschnitte erzählen

Was Papierfalten bei Kindern nach meiner Erfahrung in der pädagogischen Praxis und den neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung alles bewirken kann und welche Schlüsselkompetenzen besonders angesprochen und gefördert werden:

Mathematische Kompetenz

Kinder können Mathematik nicht abstrakt oder im luftleeren Raum erlernen. Die bewusste Auseinandersetzung mit Materialien und das Gespräch mit Erwachsenen ist eine wichtige Vorbereitung. Genauso verhält es sich beim Fal-

ten. Ein Kind kann von sich aus nie die Faltform eines Segelschiffchens erfinden. Das Kind braucht dazu einen Erwachsenen oder ein Buch, das ihm die Faltform zeigt. Beim „ersten Mal Falten“ geht es darum, das Prinzip zu verstehen. Kinder entdecken die meisten geometrischen Grundformen zuerst in ihrer Umgebung und erst dann im Papier:

Was sieht aus wie ein Quadrat, ein Dreieck, ein Kreis oder ein Rechteck? Falten fördert eindeutig das mathematische Denken und das Erkennen von geometrischen Formen, Mustern, Zahlen und Mengen. Falten unterstützt das Verständnis von Regelmäßigkeiten und die dreidimensionale, räumliche Wahrnehmung. Wer die konkrete Umsetzung erlebt, kann später abstrakte Rechengänge viel leichter nachvollziehen. Ein Stück Papier in die Hälfte zu falten heißt, etwas durch zwei zu teilen!



Sprachliche Kompetenz

Falten fördert lustbetontes Sprechen, erweitert den Wortschatz und zeigt neue Begriffe. Faltpapier kann dick, dünn, groß oder klein sein. Kinder entdecken Zahlwörter und das Ab- und Auszählen von Objekten. Beim Falten testen sie Begriffe wie: oben, unten, Ecken, Kante, Spitze, Dreispitz, Papier wenden, hinten und vorne, reißen oder schneiden, in die Hälfte legen, ein Kreuz oder eine Diagonale falten. Lautes Denken ist hier gefragt, denn hörbar gesprochene Worte prägen sich besser ein. Faltfiguren animieren zum Sprechen, Geschichten erzählen, Verse aufsagen, Rollenspiel und Lieder singen. Die Sprachmotivati- on steigt durch Witz, Rhythmus und Reime.

Gestalterische Kompetenz

Beim Falten wird exaktes Arbeiten, Ausdauer und Geduld trainiert. Damit Faltformen gelingen, braucht es passendes Papier. Ist es zu dick oder zu klein, kommt Frust auf. Die ersten Figuren sehen zerknittert und ungenau aus. Doch Übung macht den Meister. Je geschickter die Finger werden, desto „schöner“ und exakter ist das Faltergebnis. Die Faltformen sind in diesem Buch nach Schwierigkeitsgrad sortiert.



Die Kinder werden schrittweise in die Kunst des Faltens eingeführt, vom Einfachen zum Schwierigen. Kinder tun sich beim Falten leichter, wenn sie das Papier vom eigenen Körper weg- und nicht zum Körper hin falten. Die Finger haben dann auch mehr Kraft (Kinder mögen den Ausdruck: „vom eigenen Bauchnabel hin zur Tischmitte falten“). Wer traditionelle Faltfiguren kennt, kann selbst auch neue Varianten erfinden. Faltformen werden bemalt, verziert und geschmückt. Oft entstehen Gemeinschaftsbilder und ganze Papierlandschaften.

Soziale Kompetenz

Falten motiviert, weil man mit der fertigen Faltform allein oder in der Gruppe spielen kann. Faltabläufe müssen dem Kind gezeigt werden, bevor es diese selbstständig nachahmen kann. Erwachsene signalisieren: „Ich nehme mir Zeit für dich. Du bist mir wichtig.“ Durch gemeinsames Tun entsteht ein positiver zwischenmenschlicher Kontakt. Das für ein gemeinsames Ziel wichtig ist. Können macht stark und selbstsicher. Kinder sind stolz, wenn sie den Ablauf einer Faltform verinnerlicht haben. Manchmal fallen sie dann in einen fröhlichen „Faltrausch“ und produzieren große Mengen. Da in diesem Faltbuch die Faltabläufe mit Fotos dargestellt sind, können Kinder mit etwas Falterfahrung diese sogar selbst „ablesen“ und nachfalten. Kinder spielen

gerne „Kindergarten“ oder „Schule“ und geben dabei ganz selbstverständlich Faltformen, die sie kennen, an andere Kinder weiter. Sie lieben es, kleine Geschenke zu machen, Faltformen eignen sich ausgezeichnet dazu. Denken wir nur an Weihnachtssterne, Osterkörbchen, Stappuppen, Hüte, Briefe oder Geldbeutel.

Naturwissenschaft/Technik

Faltformen geben Denkanstöße zum Experimentieren, Ausprobieren, Testen, Erfinden und Spielen. Die kleinen Wissenschaftler gehen Fragen auf den Grund wie: Welches Papier lässt sich am besten falten? Warum muss ein Faltpapier exakt sein, damit die Faltform gelingt? Welches Schiffchen schwimmt am längsten? Warum gleitet der Papierflieger durch die Luft? Was muss ich tun, damit er geradeaus oder um die Kurve fliegt? Wie viel Gewicht erträgt das Einkaufsnetz aus Zeitungspapier bis es reißt?

Ich wünsche Eltern und ihren Kindern, Erziehenden im Kindergarten und in der Grundschule mit ihren Gruppen

und allen „Faltschüler/-innen“ viel Spaß an Spiel und Sprache, geschickte Finger beim Falten, nachhaltige Erkenntnisse in mathematischer Kompetenz und bereichernde Einsichten durch genaues Beobachten, Experimentieren, Entdecken und Lernen!

Das Buch zum Artikel:



Susanne Stöcklin-Meier
Falten und Spielen. Intelligent durch geschickte Finger
Kösel-Verlag,
München 2007
ISBN: 978-3-466-30750-0

Weitere Bücher von Susanne Stöcklin-Meier, alle erschienen im Kösel-Verlag, München:

- Was im Leben wirklich zählt. Mit Kindern Werte entdecken
- Unsere Welt ist bunt. Mit Geschichten, Versen und Spielen die Farben entdecken (mit CD)
- Eins, Zwei, Drei. Ritsche Ratsche Rei. Kinderspielverse zum Lachen, Hüpfen und Tanzen (mit CD)
- Kinder brauchen Geheimnisse. Über Zwerge, Engel und andere unsichtbare Freunde (mit CD)



Faltanleitung für einen Frosch

Faltpapier: Quadrat

1. Diagonale falten, wenden.
2. Ein Kreuz falten. Die Punkte x nach innen auf z legen.
3. Die so entstandenen Dreiecke glatt streichen.
4. Linke Ecke nach rechts umschlagen.
5. Zur Spitze falten.
6. Auf die linke Seite zurücklegen.
7. Rechte Ecke nach links umschlagen.
8. Zur Spitze falten.
9. Zurücklegen, wenden.
10. So sieht die Faltform jetzt aus.
11. Linke Ecke zur Mittellinie falten.
12. Das Froschbein nochmals nach außen falten.
13. Das rechte Bein wird gleich gefaltet. Wenden.
14. Nun malen wir dem Frosch noch Augen und Mund auf.

